Persönliche PDF-Datei für
Döring N.

Mit den besten Grüßen von Thieme

www.thieme.de

Fragen an das Dr.-Sommer-Team

Zeitschrift für Sexualforschung

2023

141–151

10.1055/a-2095-3013

Dieser elektronische Sonderdruck ist nur für die Nutzung zu nicht-kommerziellen, persönlichen Zwecken bestimmt (z. B. im Rahmen des fachlichen Austauschs mit einzelnen Kolleginnen und Kollegen oder zur Verwendung auf der privaten Homepage der Autorin/des Autors). Diese PDF-Datei ist nicht für die Einstellung in Repositorien vorgesehen, dies gilt auch für soziale und wissenschaftliche Netzwerke und Plattformen.

Copyright & Ownership
© 2023. Thieme. All rights reserved.
Die Zeitschrift *Zeitschrift für Sexualforschung* ist Eigentum von Thieme.
Georg Thieme Verlag KG,
Rüdigerstraße 14,
70469 Stuttgart, Germany
ISSN 0932-8114

Thieme

Thieme

Fragen an das Dr.-Sommer-Team

Eine Inhaltsanalyse der Jugendzeitschriften „Bravo“ und „Bravo Girl!“

Questions for the Dr. Sommer Team

A Content Analysis of the Youth Magazines „Bravo“ and „Bravo Girl!“

Elektronischer Sonderdruck zur persönlichen Verwendung – Electronic offprint for personal use

Autor*in
Nicola Döring

Institut
Institut für Medien und Kommunikationswissenschaft, Technische Universität Ilmenau

Schlüsselwörter
Geschlechterrollen; Jugendzeitschriften; Medieninhaltsanalyse; Sexualaufklärung; Sexualberatung

Keywords
gender roles; media content analysis; sex counseling; sex education; youth magazines

Bibliografie
Z Sexualforsch 2023; 36: 141–151
Online-Publikation: 24.07.2023
DOI 10.1055/a-2095-3013
ISSN 0932-8114
© 2023. Thieme. All rights reserved.
Georg Thieme Verlag KG, Rüdigerstraße 14, 70469 Stuttgart, Germany

Korrespondenzadresse
Prof. Dr. phil. Nicola Döring
Technische Universität Ilmenau
Institut für Medien und Kommunikationswissenschaft
Ehrenbergstr. 29
98693 Ilmenau
Deutschland
nicola.doering@tu-ilmenau.de

ZUSAMMENFASSUNG

Einleitung Jugendzeitschriften wie „Bravo“ und „Bravo Girl!“ sind auch im Digitalzeitalter noch bedeutsame sexuelle Sozialisationsinstanzen. Insbesondere die Beratung durch das Dr.-Sommer-Team erfreut sich großer Bekanntheit und Beliebtheit unter Jugendlichen in Deutschland.

Forschungsziele Ziel der vorliegenden Studie war es herauszuarbeiten, welche Merkmale die Ratsuchenden haben, die in der Dr.-Sommer-Rubrik von „Bravo“ und „Bravo Girl!“ sichtbar werden (Forschungsfrage 1), welche Themen ihre Fragen ansprechen (F2), inwiefern es in den Fragen und Antworten um zentrale Risiken oder Chancen der Sexualität (F3) sowie um sexualbezogenen Mediengebrauch geht (F4).

Methoden Im Rahmen einer quantitativen Medieninhaltsanalyse wurden alle Fragen an das Dr.-Sommer-Team samt zugehörigen Antworten ausgewertet, die in den Jahren 2018 und 2019 in der 14-täglich erscheinenden „Bravo“ ($n = 306$) und in der monatlich erscheinende „Bravo Girl!“ ($n = 121$) veröffentlicht wurden ($N = 427$). Die Datenerhebung erfolgte mittels eines reliabilitätsgeprüften Codebuchs durch einen geschulten Codierer. Die Datenanalyse beinhaltete deskriptiv- und inferenzstatistische Auswertungen sowie qualitative Interpretationen.

Ergebnisse Es zeigte sich, dass als Ratsuchende vor allem 14-jährige Mädchen mit weißer Hautfarbe und normattraktivem Körper sichtbar waren (F1). Bei den angesprochenen Themen waren Körper, Emotionen, Beziehungen und sexuelle Techniken vorrangig vertreten (F2). Risiken (z. B. ungeplante Schwangerschaft) und Chancen (z. B. sexuelles Vergnügen) wurden in den Fragen und Antworten ausgewogen thematisiert, wobei in der Jugendzeitschrift „Bravo“ die Lust beim Partnersex als Thema signifikant sichtbarer war als in der Mädchenzeitschrift „Bravo Girl!“ (F3). Medienthemen waren in 9 % der Fragen präsent (F4).

Schlussfolgerung Die Ergebnisse stehen im Einklang mit früheren Inhaltsanalysen der Sexualaufklärung in Jugendzeitschriften im Allgemeinen und in der „Bravo“ im Besonderen. Mediennutzungs- und Wirkungsstudien zur Sexualberatung in Jugendzeitschriften fehlen indessen weitgehend.

ABSTRACT

Introduction Youth magazines such as “Bravo” and “Bravo Girl!” are still significant sexual socialization instances even in the digital age. In particular, the advice provided by the Dr. Sommer team enjoys great popularity and recognition amongst adolescents in Germany.

Objectives The aim of the present study was to identify those characteristics of people seeking advice that are visible in the Dr. Sommer section of “Bravo” and “Bravo Girl!” (research question 1), which topics their questions cover (RQ2), and to what extent the questions and answers address key risks or opportunities of sexuality (RQ3), as well as sexuality-related media use (RQ4).

Methods A quantitative media content analysis was conducted to evaluate all the questions posed to the Dr. Sommer team, together with the respective answers, that were presented in 2018 and 2019 ($N = 427$) in "Bravo", published biweekly ($n = 306$), and "Bravo Girl!", published monthly ($n = 121$). Data collection was conducted by a trained coder using a reliability-tested codebook. Data analysis included descriptive and inferential statistical analyses and qualitative interpretations.
Results It was found that 14-year-old girls with a white skin color and normative-attractive bodies were most visible as those seeking advice (RQ1). Among the topics covered, body, emotions, relationships, and sexual techniques were most prevalent (RQ2). Risks (e. g., unplanned pregnancy) and opportunities (e. g., sexual pleasure) were addressed in a balanced manner, with pleasure in partner sex being significantly more visible as a topic in the youth magazine "Bravo" than in the girls' magazine "Bravo Girl!" (RQ3). Media topics were present in 9 % of the questions (RQ4).
Conclusion The results are consistent with previous content analyses of sex education in youth magazines in general and in "Bravo" in particular. Media use and effects studies on sex counseling in youth magazines, however, are largely lacking.

Elektronischer Sonderdruck zur persönlichen Verwendung – Electronic offprint for personal use

Wenn Jugendliche sexuelle Fragen haben, sprechen sie mit unterschiedlichen Personen wie Eltern, Peers, pädagogischen und medizinischen Fachkräften (Scharmanski und Hessling 2021a, 2021b, 2021c). Zudem greifen sie auf verschiedene Medien zurück, etwa auf Bücher, Broschüren, Zeitschriften und das Internet (Scharmanski und Hessling 2021d). Insbesondere Online-Medien sind in den letzten Dekaden zu einer wichtigen Quelle sexueller Informationen geworden, denn das Internet bietet diskret und kostenlos rund um die Uhr Auskunft zu allen erdenklichen sexuellen Fragen (Döring 2017a, 2017b, 2021).

Trotz zunehmender Digitalisierung der Sexualaufklärung und Krise des Zeitungs- und Zeitschriftenmarktes haben die Printmedien bislang ihren Platz als sexuelle Aufklärungsmedien behaupten können. So zeigt die 9. Welle der bevölkerungsrepräsentativen Studie der *Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung* (BZgA) „Jugendsexualität", dass das Internet zwar von der Mehrheit (69 %) sowohl der Mädchen als auch der Jungen das präferierte Medium der Sexualaufklärung ist, dass aber fast jedes fünfte Mädchen (18 %) und jeder achte Junge (13 %) angibt, zu offenen sexuellen Fragen am liebsten in Jugendzeitschriften weitere Informationen zu erhalten. Die Beliebtheit der sexuellen Wissensvermittlung durch Jugendzeitschriften ist bei den 15-jährigen Mädchen am höchsten: Von ihnen möchten 40 % am liebsten via Jugendzeitschrift aufgeklärt werden (Scharmanski und Hessling 2021d).

Unter den Jugendzeitschriften sind in Deutschland die „Bravo" (https://www.bravo.de) und die „Bravo Girl!" (https://bravo.de/bravo-girl) – beide aus dem Bauer-Verlag – führend in puncto Reichweite: Von beiden Zeitschriften wurden im dritten Quartal 2022 jeweils rund 55 000 Hefte verkauft (IVW 2022). Andere Jugendzeitschriften wie „Mädchen" oder „Popcorn" haben deutlich geringere Auflagen (jeweils um 20 000). Die „Bravo" wird mehrheitlich von Jugendlichen zwischen zwölf und 19 Jahren gelesen (davon 63 % weiblich; Bauer Advance 2022a), die „Bravo Girl!" von Jugendlichen zwischen 14 und 19 Jahren (davon 91 % weiblich; Bauer Advance 2022b). Sowohl die 1956 gegründete „Bravo" als auch die 1988 erstmals erschienene „Bravo Girl!" enthalten die Aufklärungsrubrik „Dr. Sommer", in der sexuelle Themen behandelt und sexuelle Fragen des Publikums beantwortet werden: Wie ein Blick in die Hefte zeigt, geht es beispielsweise um Liebeskummer, Schüchternheit, Pornos und Penisgröße, den ersten Kuss und das erste Mal Geschlechtsverkehr, um Masturbation und Menstruation (vgl. Kadolph und Hemmelmann 2016; Mark 2016).

Dr. Jochen Sommer, der Namensgeber der Dr.-Sommer-Rubrik, ist dabei eine im Jahr 1969 von dem evangelischen Religionslehrer, Arzt und Psychotherapeuten Dr. med. Martin Goldstein erfundene Kunstfigur. Dahinter steckt ein mehrköpfiges Team mit pädagogischer Expertise, das seit inzwischen über 60 Jahren die authentischen Fragen der jungen Leser*innen zu Liebe, Sex und Beziehungen beantwortet. Inzwischen wird der Team-Charakter der Beratung auch offen kommuniziert: In der Dr.-Sommer-Rubrik werden die Mitglieder des Dr.-Sommer-Teams mit Porträt-Fotos vorgestellt: Bei der „Bravo" sind es aktuell die Pädagog*innen Klaus Mauder und Sabine Kadolph, bei der „Bravo Girl!" ist es Sabine Kadolph allein (vgl. Hase 2019; Mark 2016).

Die Einführung der Dr.-Sommer-Rubrik zu Zeiten der sexuellen Revolution war eine Sensation in der bundesdeutschen Öffentlichkeit. Die „Bravo"-Redaktion erhielt in der Anfangszeit wöchentlich Tausende von Briefen an Dr. Sommer (Kadolph und Hemmelmann 2016). Bis heute zählt die Dr.-Sommer-Rubrik (https://bravo.de/dr-sommer) zu den populärsten Inhalten der „Bravo", auch wenn die Zahl der wöchentlichen Zuschriften inzwischen nicht mehr im vierstelligen, sondern im unteren dreistelligen Bereich liegt (Hase 2019; Mark 2016). „Als Marke hat ‚Dr. Sommer' fast eine 100-prozentige Bekanntheit in fast allen Altersgruppen", berichtet Sabine Kadolph als langjähriges Mitglied des Dr.-Sommer-Teams (Kadolph und Hemmelmann 2016: 297).

Zum 60. Geburtstag der „Bravo" im Jahr 2016 wurden Klaus Mauder und Sabine Kadolph öfter gefragt, was sich denn über die Jahrzehnte bei den Fragen an das Dr.-Sommer-Team verändert habe (Hase 2019; Kadolph und Hemmelmann 2016; Mark 2016). Insgesamt gar nicht so viel, haben sie dann meist geantwortet:

> „Es mag überraschend klingen, aber die Fragen der Leser haben sich kaum verändert. Es ändern sich die Fragestellung und das Vokabular. Jeder Jugendliche stellt sich in der Pubertät erneut dieselben Fragen: Bin ich normal? Kann man vom Petting schwanger werden? Ist mein Penis zu klein? Sind meine Brüste zu groß? Wie spreche ich ihn an? Über die Jahre sind mit gesellschaftlichen Veränderungen und der digitalen Weiterentwicklung Themenbereiche weggefallen und neue hinzugekommen. Nacktselfies und Sexting waren vor fünfzehn Jahren beispielsweise kein Thema" (Mark 2016: o. S.).

Fragt man junge Menschen nach Dr. Sommer, so kennen sie nicht nur seinen Namen, sondern haben oft auch ganz konkrete biografische Erinnerungen an die Lektüre der „Bravo“, wie zwei Schwestern – eine Schülerin und eine Studentin – berichten:

> „Zu unserer Schulzeit waren bzw. sind Jugendzeitschriften wie ‚Bravo‘, ‚Popcorn‘ etc. durchaus noch beliebt. Eine Freundin hatte sich üblicherweise jede Woche ein Heft gekauft und das haben wir dann zusammen in der Hofpause gelesen. Der ‚Dr. Sommer‘-Teil, in dem es bekanntlich um sexuelle Aufklärung geht, gehörte neben dem Horoskop und Kompatibilitätstests mit Stars zu den interessantesten Parts. Sehr einprägsam war für uns beispielsweise ein Ausschnitt, in dem es um einen Jungen ging, der sich darüber beklagte, dass seine Freundin ihm keinen Blowjob geben möchte. Daneben ein kleines Kästchen mit der Erklärung, was ein Blowjob überhaupt ist“ (Gadea-Harder und Gadea-Harder 2022: 104).

Vor dem Hintergrund, dass die Dr.-Sommer-Rubrik bis heute eine relevante sexuelle Sozialisationsinstanz für Jugendliche darstellt (Nowel 2017), ist es das Ziel der vorliegenden Studie, erstmals die zeitgenössischen Fragen an das Dr.-Sommer-Team systematisch auszuwerten und dabei „Bravo“ und „Bravo Girl!“ zu vergleichen. Der Vergleich zwischen der Mädchenzeitschrift „Bravo Girl!“ und der geschlechtsübergreifenden Jugendzeitschrift „Bravo“ ist vor dem Hintergrund der Theorie sozialer Geschlechterrollen (Eagly und Wood 2016) sowie der Theorie sexueller Skripte (Simon und Gagnon 2003) relevant: Denn es gilt zu prüfen, ob und inwiefern sich die eingeschickten und von der Redaktion ausgewählten und bearbeiteten Fragen sowie die zugehörigen Fragesteller*innen geschlechtsspezifisch unterscheiden. So würde man beispielsweise geschlechtsrollenkonform erwarten, dass die in einer Mädchenzeitschrift abgedruckten sexuellen Fragen sich stärker auf Emotionen und Beziehungen konzentrieren, während in einer allgemeinen Jugendzeitschrift mit auch männlicher Zielgruppe Fragen zu Techniken des Sexualverkehrs präsenter sind. Nicht selten werden Themen der beliebten Dr.-Sommer-Rubrik auch auf dem Cover der „Bravo“ platziert, etwa „Dr. Sommer. Pornos gucken macht dumm. Oder?“.

Im Folgenden wird zunächst der bisherige Forschungsstand zur Darstellung von Sexualität in Jugendzeitschriften im Allgemeinen und in der „Bravo“ im Besonderen präsentiert. Anschließend werden die Forschungsfragen der vorliegenden Studie sowie die Methodik der Medieninhaltsanalyse dargestellt. Die darauffolgende Ergebnisdarstellung gliedert sich gemäß den Forschungsfragen und mündet in eine abschließende Diskussion der Befunde.

Forschungsstand

In der internationalen Fachliteratur werden Jugendzeitschriften als sexuelle Sozialisationsinstanzen seit mehreren Dekaden untersucht. Unter der Annahme, dass Jugendliche im Zuge des sexuellen Erwachsenwerdens Informationen über Sexualität auch Zeitschriften – und insbesondere Jugendzeitschriften – entnehmen, interessiert man sich dafür, welches Bild von Geschlecht und Sexualität die verschiedenen Jugendzeitschriften in unterschiedlichen Zeitperioden im Einzelnen vermitteln. Dazu werden Artikel aus führenden Jugendzeitschriften und verschiedenen Zeitperioden gesammelt und mit diversen Methoden der Text-, Inhalts- oder Diskursanalyse ausgewertet.

Studien zur Jugendzeitschrift „Seventeen“

Die meisten Analysen liegen zu dem bereits 1944 gegründeten US-amerikanischen Jugendmagazin „Seventeen“ (https://www.seventeen.com) vor, das hauptsächlich von 13- bis 19-jährigen Mädchen gelesen wird und in seinen Hochzeiten mehr als zwei Millionen Jugendliche erreichte (Carpenter 2001). Die Zeitschrift behandelt sexuelle Fragen in der Rubrik „Gesundheit und Wohlbefinden“ (https://www.seventeen.com/health/). Analysen der „Seventeen“ haben unter anderem betrachtet,

- in welchem Maße zwischen 1945 und 1995 ein traditionelles oder ein emanzipiertes Frauenbild in der Zeitschrift vorkam (Schlenker et al. 1998),
- inwiefern sich die in der Zeitschrift repräsentierten sexuellen Skripte zwischen 1974 und 1994 vervielfältig haben, also z. B. neben heterosexuellem Geschlechtsverkehr auch Oralsex oder Masturbation thematisiert wurden (Carpenter 1998),
- in welchem Maße Sexualitätsdarstellungen in der Zeitschrift die für die Lebenswelten von Mädchen typischen sexuellen Ambivalenzen (z. B. zwischen sexy und nicht-sexy Kleidung, zwischen Vor- und Nachteilen einer romantischen Beziehung) abbilden (Joshi et al. 2010),
- welche Inhaltsqualität sexuelle Informationen in der Zeitschrift in den Jahren 1996 bis 1998 hatten, insbesondere bezüglich der Schwangerschafts-/Zeugungsverhütung, die in der abstinenzorientierten schulischen Sexualaufklärung in den USA zu wenig behandelt wird (Wegmann 2013), und schließlich
- inwiefern sich in sexualitätsbezogenen Fragen an die Redaktion selbstbestimmtes Begehren der Mädchen äußert und wie in der Beantwortung der Briefe darauf eingegangen wird (Jackson 2005b).

Im Gesamtbild würdigen diese sexualwissenschaftlich und feministisch informierten Studien, dass für jugendliche Mädchen durchaus hilfreiche Darstellungen von Sexualität in der „Seventeen“ zu finden sind, kritisieren gleichzeitig aber die Reproduktion tradierter heteronormativer Geschlechter- und Sexualitätsbilder. Ein solches zwiespältiges Bild zeigte sich auch bei einer Analyse des australischen Mädchenmagazins „Girlfriend“ (https://www.girlfriend.com.au/), in dem Sexualaufklärung durch „Dolly Doctor“ (https://www.girlfriend.com.au/dolly-doctor) vermittelt wird (Jackson 2005a).

Studien zur Jugendzeitschrift „Bravo“

Zur deutschsprachigen Jugendzeitschrift „Bravo“, die in ihren Bestzeiten über 1.5 Millionen Leser*innen erreichte (Carpenter 2001; Sauerteig 2007), liegen ebenfalls einige sexualitätsbezogene Analysen vor:

- Eine historische Medieninhaltsanalyse verfolgte den Wandel der Sexualaufklärung in der „Bravo“ in den 1950er-, 1960er- und 1970er-Jahren (Sauerteig 2007, 2010). Die Studie zeigte unter anderem, wie deutlich sich die „Bravo“ jeweils dem sexuellen Zeitgeist anpasste. War sie in den 1950er- und 1960er-Jahren noch darauf bedacht, eine sexualmoralische Position zu vertreten, die vorehelichen Sex als schädlich kon-

Elektronischer Sonderdruck zur persönlichen Verwendung – Electronic offprint for personal use

Elektronischer Sonderdruck zur persönlichen Verwendung – Electronic offprint for personal use

struierte (da er angeblich Männer impotent und Frauen frigide mache), akzeptierte sie schließlich die zu Zeiten der sexuellen Revolution normalisierten vorehelichen sexuellen Aktivitäten der Jugendlichen. Seit den 1970er-Jahren bot die „Bravo“ mit der neuen Dr.-Sommer-Rubrik dann detaillierte sexualpraktische Anleitungen. So wurde z. B. die Technik des „richtigen Küssens“ immer wieder detailliert in textlichen Beschreibungen und Foto-Serien behandelt. Der Dr.-Sommer-Rubrik lässt sich damit eine ambivalente Rolle zuschreiben, da sie durch minutiöse und auch visuelle Sex-Anleitungen Unsicherheit beseitigen und Handlungsfähigkeit fördern, gleichzeitig aber auch neue Verunsicherung hervorrufen und Leistungsdruck aufbauen kann.

- Ähnlich argumentierte eine Studie, in deren Rahmen die in der „Bravo“ in den Jahrgängen 1973, 1978, 1983, 1985 und 1987 veröffentlichten Briefe an Dr. Sommer analysiert wurden (Wenzel 1990). In den abgedruckten Fragen an Dr. Sommer wurde über die Jahre eine wachsende Thematisierung der Lustfunktion der Sexualität verzeichnet, während moralische Tabus an Bedeutung verloren. Das sei aber nicht eindimensional als Fortschritt zu werten, vielmehr sei unter Jugendlichen jetzt die Sorge um die sexuelle Funktions- und Leistungsfähigkeit des Körpers zum neuen Problem geworden.
- Eine Analyse ausgewählter Fotoromane bzw. „Foto-Love-Storys“ in der „Bravo“ der Jahrgänge 1979, 1988, 1997 und 2010 sowie ein Vergleich mit Fotoromanen in den Jahrgängen 1988, 1997 und 2010 der „Bravo Girl!“ zeigte eine starke Dominanz tradierter Geschlechterrollen und heteronormativer Sexualität und Beziehungen (Gille 2014), wie sie auch schon frühere Analysen von Fotoromanen in der „Bravo“ (Mühlen Achs 1997) und der „Bravo Girl!“ (Katheder 2008) belegt hatten. Andererseits offenbarte die diachrone Analyse über vier Jahrzehnte hinweg auch einen historischen Wandel hin zu mehr sexueller Aktivität und Initiative der Mädchen. Dabei wurde sexuelle Initiative bei Mädchen seit den 1990er-Jahren nicht nur zur Option, sondern in den Fotoromanen zu einer neuen Norm und geht mit zunehmender Sexualisierung des weiblichen Körpers einher.
- Eine kulturvergleichende Diplomarbeit (Wahlmüller 2015) kontrastierte für die 1970er- und 1980er-Jahre das Sexualitäts- und Männerbild in der BRD-Zeitschrift „Bravo“ mit dem der DDR-Zeitschrift „neues leben“. Auch wenn die DDR-Zeitschrift offiziell ein fortschrittliches, sozialistisches Menschenbild vertrat, wurde auch dort immer wieder auf tradierte Geschlechterrollen zurückgegriffen und der Junge dementsprechend als sexuell drängend, das Mädchen als gewährend dargestellt. Sexualaufklärung mit detailliertem textlichen und bildlichen Anleitungscharakter für einzelne sexuelle Praktiken, wie sie die „Bravo“ ab den 1970er-Jahren präsentierte, war in „neues leben“ nicht zu finden.
- Eine weitere kulturvergleichende Medieninhaltsanalyse (Carpenter 2001) untersuchte die Darstellung des ersten Mals bzw. des „Verlusts der Jungfräulichkeit“ (engl. *virginity loss*) im Jahr 1996 in der „Bravo“ ($n = 40$ Beiträge) im Vergleich zur „Seventeen“ ($n = 36$ Beiträge), wobei redaktionelle Beiträge und Leser*innenbriefe in die Analyse eingingen ($N = 76$). Es zeigte sich, dass das erste Mal überwiegend als heterosexueller Vaginalverkehr innerhalb einer festen Paarbeziehung auftauchte. Deutlich waren kulturelle Differenzen erkennbar in dem Sinne, dass Darstellungen des ersten Mals in der „Bravo“ überwiegend positiv ausfielen und auch die Nutzung von Verhütungsmethoden beinhalteten, passend zur realen Jugendsexualität im vergleichsweise liberalen Deutschland. Demgegenüber war die Darstellung des ersten Mals in der „Seventeen“ deutlich negativer geprägt und Verhütung wurde kaum thematisiert, passend wiederum zur US-Kultur mit ihrer Abstinenzpolitik bezüglich Jugendsexualität.
- Als Teil einer umfassenderen kommunikationswissenschaftlichen Studie im Kultivierungsparadigma, demgemäß das Medienpublikum sein Weltbild teilweise den Medien entnimmt, wurden $N = 476$ sexualitätsbezogene Beiträge aus der „Bravo“ von 1996 bis 1998 dahingehend codiert, welches Bild von Jugendsexualität sie vermitteln. Sexualitätsdarstellungen in der „Bravo“ wurden vor allem analysiert im Hinblick auf a) die Dauer des Kennenlernens bis zum Geschlechtsverkehr, b) verschiedene ausgeübte sexuelle Praktiken sowie c) erlebte sexuelle Befriedigung einschließlich Orgasmus (Rössler und Ott 2002). Es zeigte sich, dass im Vergleich zu den empirischen Eckdaten der realen Jugendsexualität die „Bravo“ das Sexualverhalten der Jugendlichen etwas vielfältiger und orgasmusträchtiger darstellte, als es real ist.

Im Gesamtbild ist festzuhalten, dass die vorliegenden Analysen zum Sexualitätsbild in der „Bravo“ ähnlich zwiespältige Schlüsse ziehen wie die Analysen zur „Seventeen“: Einerseits würdigen sie den Aufklärungswert, gleichzeitig monieren sie mangelnde Vielfalt und tradierte Geschlechterrollen. Insbesondere scheint Nicht-Heterosexualität stark unterrepräsentiert zu sein, auch wenn sie nicht mehr wie in den 1950er- und 1960er-Jahre pathologisiert wird (vgl. In het Panhuis 2010; Nowel 2017; Sauerteig 2007). Wiederkehrend wird in den Medieninhaltsanalysen die Sorge artikuliert, dass die Dr.-Sommer-Rubrik mit ihren detaillierten Anleitungen dazu, wie man diverse sexuelle Praktiken „richtig“ ausübt, den Jugendlichen ein funktions- und leistungsorientiertes Bild von Sexualität vermittelt. Die einzige auffindbare Mediennutzungsanalyse ist eine über 20 Jahre alte Fragebogen-Erhebung unter Leser*innen der „Bravo Girl!“ (Starke 2001). Diese Studie beschwichtigte dahin gehend, dass Jugendliche berichteten, dass und wie sie sich von sexualbezogenen Inhalten in dem Jugendmagazin distanzierten, sofern sie diese als für sich selbst als nicht passend einordneten.

Forschungsfragen

Im Kontrast zu den bisherigen inhaltsanalytischen „Bravo“-Studien, die oftmals redaktionelle Beiträge auswerteten, konzentriert sich die vorliegende Studie ganz auf das Beratungsgeschehen in der Dr.-Sommer-Rubrik. Verglichen werden dabei die Fragen an Dr. Sommer, die in der „Bravo“ erscheinen, mit denen, die in der „Bravo Girl!“ erscheinen. Konkret sollen vier Forschungsfragen beantwortet werden.

Die erste Forschungsfrage greift die in mehreren der oben zitierten Studien geäußerte Kritik an fehlender Diversität in Jugendzeitschriften auf:

F1: Wie sichtbar sind verschiedene Gruppen von Jugendlichen (Alter, Geschlecht, Hautfarbe, normattraktiver

Körper) als Ratsuchende in der Dr.-Sommer-Rubrik bei „Bravo“ versus „Bravo Girl!“?

Die zweite Forschungsfrage bezieht sich auf die in den Fragen und Antworten angesprochenen Themenbereiche der Sexualaufklärung:

F2: Wie sichtbar sind verschiedene Themenbereiche der Sexualaufklärung in der Dr.-Sommer-Rubrik bei „Bravo“ versus „Bravo-Girl!“?

Die dritte Forschungsfrage greift die Kritik an tradierter elterlicher und schulischer Sexualaufklärung auf, die häufig als risikofokussiert beschrieben wird, da sie primär auf die Verhinderung ungeplanter Schwangerschaften, sexuell übertragbarer Infektionen oder sexueller Gewalt abzielt, dabei aber die Chancen und Lustpotenziale von Jugendsexualität vernachlässigt:

F3: In welchem Verhältnis stehen risikofokussierte versus chancenbezogene Themen der Sexualaufklärung in der Dr.-Sommer-Rubrik bei „Bravo“ versus „Bravo-Girl!“?

Die vierte und letzte Forschungsfrage zielt darauf ab, wie stark die aktuelle Sexualaufklärung des Dr.-Sommer-Teams dem Umstand Rechnung trägt, dass Jugendsexualität heute stark mediatisiert und digitalisiert ist:

F4: Wie sichtbar sind Themen des sexualbezogenen Mediengebrauchs in der Dr.-Sommer-Rubrik bei „Bravo“ versus „Bravo-Girl!“?

Methode

Das Design der Studie folgt einer querschnittlichen manuellen quantitativen Medieninhaltsanalyse. Im Folgenden werden Stichprobe, Codebuch, Datenerhebung und Datenanalyse erläutert.

Stichprobe

Den Jahrgängen 2018 und 2019 von „Bravo“ (erscheint 14-täglich) und „Bravo Girl!“ (erscheint monatlich) wurden jeweils alle Fragen aus der Dr.-Sommer-Rubrik entnommen (typischerweise fünf bis sechs Fragen pro Heft). Das Materialkorpus bestand aus $n = 306$ Fragen aus der „Bravo“ und $n = 121$ Fragen aus der „Bravo Girl!“ samt zugehörigen Antworten. Das Gesamtsample umfasste dementsprechend $N = 427$ Leser*innenfragen an das Dr.-Sommer-Team samt Antworten. Forschungsethisch gibt es bei der Verwendung des Materials keine Probleme, da es sich um öffentlich zugängliche Beiträge aus Publikumszeitschriften handelt.

Der typische Aufbau der Fragen und ihrer Beantwortung in der Dr.-Sommer-Rubrik von „Bravo“ und „Bravo Girl!“ ist folgendermaßen beschaffen (siehe ▶ **Abb. 1**): Die Fragestellenden werden mit einem Pseudonym ihres Vornamens (hier: „Marlin“) und ihrem Alter (hier: „15“) vorgestellt und meist auch mit einem Symbolfoto illustriert (hier: nachdenklich auf dem Bett sitzender weißer Junge mit modischer Frisur). Zu den Symbolfotos findet sich der kleingedruckte Hinweis: „Die Fotos sind nachgestellt und zeigen nicht die Einsender der Briefe.“ Die Frage (hier bestehend aus zwei Sätzen) wird unter einer Überschrift (hier: „Mein Penis ist nicht gerade!“) präsentiert. Das Dr.-Sommer-Team antwortet üblicherweise etwas länger (hier mit vier Sätzen). Das uniforme Muster aller Anfragen

Mein Penis ist nicht gerade!

Merlin, 15: *Wenn mein Penis steif ist, ist er nicht gerade, sondern biegt sich ein bisschen nach rechts. Jetzt frage ich mich, ob das schlimm ist und ob man mit einem krummen Penis überhaupt Sex haben kann?*

DR.-SOMMER-TEAM:
Das beobachten viele Jungs!

Bei einigen Jungs biegt sich der steife Penis nach rechts oder links, bei anderen nach oben oder unten. Das liegt an den Schwellkörpern, die sich seitlich und unterhalb der Harnröhre befinden. Bei einer Erektion füllen die sich mit Blut, und weil sie unterschiedlich lang sind, neigt sich der Penis in Richtung des kürzeren Schwellkörpers. Beim Sex stört eine leichte Krümmung nicht, da sich die Scheide dem Penis anpassen kann.

Fotos: Shutterstock, Istockphoto, Alamy. Die Fotos sind nachgestellt und zeigen nicht die Einsender der Briefe

▶ **Abb. 1** Frage und Antwort aus der Rubrik „Dr. Sommer“ (Quelle: Bravo 09.10.2019: 29). [rerif]

weist auf eine starke redaktionelle Bearbeitung hin, diese beinhaltet vor allem das Einkürzen der Anfragen auf in der Regel zwei bis drei Sätze und das Hinzufügen von Pseudonym, Alter, Symbolfoto und aussagekräftiger Überschrift. Als Analyseeinheit der vorliegenden Studie diente die jeweilige Frage samt Symbolfoto, Überschrift und Antwort.

Codebuch

Zur Beantwortung der vier Forschungsfragen wurde ein deduktiv anhand der Fachliteratur und induktiv anhand des Materials entwickeltes Codebuch eingesetzt, das aus fünf Blöcken besteht. Zusätzlich zu einem Block mit formalen Variablen (z. B. in welchem Heft welcher Jugendzeitschrift die jeweilige Frage abgedruckt war) enthält das Codebuch jeweils einen Variablenblock pro Forschungsfrage.

Zur Beantwortung von F1 waren die Merkmale der Ratsuchenden jeweils anhand von Text und Symbolfoto zu codieren: 1. Geschlecht (weiblich, männlich, nicht-binär/divers, unklar), 2. Alter (angegebenes chronologisches Alter in Jahren), 3. Hautfarbe (weiß, nicht-weiß, unklar) und 4. Normattraktivität definiert als schlanker/athletischer Körper, reine Haut, geschlechtsspezifische Körpermerkmale wie Bartwuchs, gepflegtes und modisches Erscheinungsbild (normattraktiv, nicht-normattraktiv, unklar).

Zur Beantwortung von F2 wurden die Fragen und Antworten den zentralen Themenbereichen der Sexualaufklärung zugeordnet, wie sie in den „Standards für die Sexualaufklärung in Europa“ (BZgA und WHO-Regionalbüro für Europa 2011) differenziert werden: 1. Der menschliche Körper und seine Entwicklung, 2. Fruchtbarkeit und Fortpflanzung, 3. Sexualverkehr und Sexualverhalten, 4. Emotionen, 5. Beziehungen und Lebensstile, 6. Gesundheit und Wohlbefinden, 7. sexuelle Rechte und 8. sexuelle Werte und Normen. Da in der Dr.-Sommer-Rubrik zuweilen auch nicht-sexuelle Themen auftauchen (z. B. Probleme mit der Schule oder den Eltern), wurde ergänzt: 9. weitere Themen. Jede Frage adressiert mindestens einen Themenbereich (z. B. adressiert die Frage in ▶ **Abb. 1** das Thema „Der menschliche Körper und seine Entwicklung“). Manche Fragen sprechen aber auch mehr als ein Thema an, daher wurde jedes Thema dahingehend als binäre Variable codiert, ob es angesprochen wird oder nicht.

Zur Beantwortung von F3 wurden basierend auf der Forschung zur Ausrichtung der traditionellen, risikobezogenen Sexualaufklä-

Elektronischer Sonderdruck zur persönlichen Verwendung – Electronic offprint for personal use

▶ **Tab. 1** Merkmale der Ratsuchenden. Fishers exakter Test aufgrund geringer Zellenbesetzungen.

Merkmale der Ratsuchenden	Gesamt (*N* = 427)	„Bravo“ (*n* = 306)	„Bravo Girl!“ (*n* = 121)	Test-statistik	*p*	Effekt-größe
Alter[a]	*M* = 13.97 (*SD* = 1.31)	*M* = 13.97 (*SD* = 1.36)	*M* = 13.97 (*SD* = 1.19)	$t(249.93) = 0.03$	.978	$d < 0.01$
Geschlecht:				$\chi^2(1) = 57.44$	< .001	$V = 0.37$
• weiblich	74 %	64 %	100 %			
• männlich	26 %	36 %	0 %			
• nicht-binar/divers	0 %	0 %	0 %			
• unklar	0 %	0 %	0 %			
Hautfarbe:				$\chi^2(2) = 28.44$	< .001	$V = 0.26$
• weiß	90 %	94 %	79 %			
• nicht-weiß	2 %	2 %	2 %			
• unklar	8 %	4 %	19 %			
Normattraktivität:				$\chi^2(2) = 26.23$	< .001	$V = 0.25$
• normattraktiv	91 %	95 %	80 %			
• nicht-normattraktiv	1 %	1 %	1 %			
• unklar	8 %	4 %	19 %			

[a] *t*-Test für unabhängige Stichproben

rung (BZgA und WHO-Regionalbüro für Europa 2011; Fine 1988; Fine und McClelland 2006) vier zentrale risikobezogene Themen codiert: 1. ungeplante Schwangerschaften, 2. sexuell übertragbare Infektionen, 3. Gewalt und sexueller Missbrauch sowie 4. sexuelle Funktionsstörungen. Zudem wurden mit Blick auf die Forschung zu sexpositiver bzw. ressourcenorientierter und holistischer Sexualaufklärung (BZgA und WHO-Regionalbüro für Europa 2011; Fine 1988; Fine und McClelland 2006) vier zentrale chancenbezogene Themen codiert: 1. Lust beim Solosex, 2. Lust beim Partnersex, 3. sexuelle Vielfalt/LGBTIQ + und 4. sexuelles Einvernehmen und Gleichberechtigung. Da Fragen und Antworten im Prinzip mehrere dieser Themen ansprechen können, wurde jedes Thema als binäre Variable codiert.

Zur Beantwortung von F4 wurde erfasst, ob Mediengebrauch thematisiert wird oder nicht.

Die Messgenauigkeit des Codebuchs wurde durch zwei geschulte unabhängige Codierer anhand von $n = 50$ zufällig ausgewählten Fragen aus dem Gesamtsample überprüft. Es zeigte sich für alle Variablen eine gute Inter-Codierer-Übereinstimmung zwischen .83 und 1.0, wobei für nominalskalierte Variablen Gwets AC1-Koeffizient und für die metrische Variable Alter der ICC-Koeffizient als Reliabilitätskoeffizienten berechnet wurden (Wirtz und Caspar 2002; Wongpakaran et al. 2013).

Datenerhebung und Datenanalyse

Die Codierung des gesamten Samples von $N = 427$ Fragen an das Dr.-Sommer-Team samt Antworten erfolgte durch einen geschulten Codierer. Die gewonnenen quantitativen Daten wurden deskriptivstatistisch (Prozent- und Mittelwerte) und inferenzstatistisch (Chi-Quadrat- und *t*-Tests für den Vergleich der beiden Jugendzeitschriften, Fishers exakte Tests bei geringer Zellenbesetzung) ausgewertet mit der Statistik-Software R. Eine Sensitivitäts-Analyse mit der Software g*power ergab, dass bei vorliegender Stichprobengröße die durchgeführten Chi-Quadrat-Tests mit einem Freiheitsgrad ($1-\beta = .98$) und der *t*-Test ($1-\beta = .87$) jeweils eine ausreichende statistische Teststärke hatten, um einen kleinen Effekt von $w = .20$ bzw. $d = .20$ aufzudecken.

Die quantitativen Analysen werden im Ergebnisteil durch qualitative Beschreibungen des Materials und im Diskussionsteil durch eine ausführlichere Interpretation ergänzt.

Die Ratsuchenden in der Dr.-Sommer-Rubrik

Wie vielfältig sind die Jugendlichen, die als Ratsuchende in der Dr.-Sommer-Rubrik sichtbar werden, und inwiefern zeigen sich Unterschiede zwischen beiden betrachteten Jugendmagazinen (F1)? Die Ergebnisse in ▶ **Tab. 1** zeigen, dass die Ratsuchenden ganz überwiegend präsentiert wurden als 14-jährige Mädchen mit weißer Hautfarbe und normattraktivem körperlichem Erscheinungsbild.

Im Vergleich von „Bravo“ und „Bravo Girl!“ ergab sich, dass in der „Bravo Girl!“ keine Fragen von Jungen auftauchten und dass die Ratsuchenden hinsichtlich Hautfarbe und Normattraktivität statistisch signifikant etwas diverser dargestellt wurden als in der „Bravo“: Knapp jede fünfte Ratsuchende in der „Bravo Girl!“ wurde im Symbolfoto nicht eindeutig als weiß und nicht eindeutig als normattraktiv präsentiert. Dabei ist jedoch zu beachten, dass sichtbare Abweichungen von der Norm des Weiß- und Normattraktiv-Seins (jeweils 2 %) deutlich seltener auftraten als unklare Darstellungen (z. B. Hautfarbe durch Beleuchtung nicht klar erkennbar; Körpertyp durch Bildausschnitt nicht klar erkennbar). In den 3 % der Beiträge, die Abweichungen von der Normattraktivität zeigten, waren vertreten: zwei mehrgewichtige Mädchen, ein Mädchen mit sehr auffälligen Narben am Arm durch selbstverletzendes Verhalten sowie ein Junge ohne Bartwuchs.

Die Themen der Fragen in der Dr.-Sommer-Rubrik

Welche Themenbereiche der Sexualaufklärung werden in der Dr.-Sommer-Rubrik behandelt, und gibt es dabei Unterschiede zwischen

Elektronischer Sonderdruck zur persönlichen Verwendung – Electronic offprint for personal use

▶ **Tab. 2** Klassifikation der in den Fragen der Ratsuchenden und zugehörigen Antworten angesprochenen Themen (in absteigender Häufigkeit der Nennung). Zweidimensionale Chi-Quadrat-Tests.

Die Themen der Fragen	Gesamt (*N* = 427)	„Bravo“ (*n* = 306)	„Bravo Girl!“ (*n* = 121)	$\chi^2(1)$	*p*	*V*
1. Körper und seine Entwicklung	34 %	34 %	34 %	< 0.01	1.000	< 0.01
2. Emotionen	34 %	32 %	38 %	1.14	.286	0.06
3. Beziehungen und Lebensstile	34 %	36 %	29 %	1.61	.205	0.07
4. Sexualverkehr und Sexualverhalten	27 %	29 %	22 %	1.52	.218	0.07
5. Gesundheit und Wohlbefinden	15 %	13 %	19 %	2.26	.133	0.08
6. Fruchtbarkeit und Fortpflanzung	11 %	11 %	13 %	0.30	.586	0.03
7. Sexuelle Werte und Normen	10 %	12 %	4 %	4.97	.026	0.12
8. Andere Themen	10 %	11 %	7 %	1.73	.189	0.07
9. Sexuelle Rechte[a]	2 %	3 %	1 %	0.62	.458	0.06

[a] Fishers exakter Test aufgrund geringer Zellenbesetzungen

den beiden Jugendzeitschriften (F2)? Es zeigte sich, dass Körper, Emotionen, Beziehungen und Sexualverkehr von den betrachteten neun Themenbereichen die Top 4 Themen waren und jeweils in rund jeder dritten Frage thematisiert wurden (siehe ▶ **Tab. 2**). Demgegenüber kamen Gesundheit, Fruchtbarkeit, sexuelle Werte und Normen sowie andere Themen nur in rund jedem zehnten Beitrag vor. Am seltensten thematisiert wurden sexuelle Rechte (2 % der Fragen im Sample). In den Häufigkeiten der Themengruppen gab es – mit einer Ausnahme – keine statistisch signifikanten Unterschiede zwischen den beiden Zeitschriften. Nur das Thema „sexuelle Werte und Normen“ war in der „Bravo“ (12 %) präsenter als in der „Bravo Girl!“ (4 %).

Fragen bezüglich der körperlichen Entwicklung (Thema 1) betrafen überwiegend die klassischen Pubertätsthemen: Es ging um Penisgröße/-form (siehe oben ▶ **Abb. 1**) und um Brustgröße/-form, um Ejakulation und Menstruation, um Schamhaare, spontane Erektionen und vaginalen Ausfluss. Auch die Fragen rund um Emotionen (Thema 2) waren pubertätstypisch: Verliebtheit und Liebeskummer waren zentral, ebenso Schüchternheit, Scham, Versagensängste. Bei Beziehungen (Thema 3) drehte es sich oft um Liebesbeziehungen, um deren Anbahnung, den Umgang mit Konflikten und Trennungen sowie um Fernbeziehungen und Beziehungen mit Altersunterschied. Doch auch Freundschaftsbeziehungen wurden oft thematisiert, wobei es nicht selten Sexualitätsbezüge gab (z. B. als Mädchen verliebt in die beste Freundin oder verliebt in den Freund der besten Freundin sein). Bei Sexualverkehr und Sexualverhalten (Thema 4) bezogen sich Fragen auf Partnersex (z. B. das erste Mal Geschlechtsverkehr, Petting und Oralsex) sowie auf Solosex.

Zum Thema Gesundheit (Thema 5) waren Fragen zu verzeichnen zu Lippenherpes, Akne, Essstörungen, HPV-Impfung und erstem Frauenarztbesuch. Beim Thema Fruchtbarkeit und Verhütung (Thema 6) drehten sich die meisten Fragen um Pille und Kondom, vereinzelt wurden Spirale und Notfallverhütung thematisiert. Die Fragen zu sexuellen Werten und Normen (Thema 7) bezogen sich vor allem auf sozialen Gruppendruck, etwa wenn in der Clique alle Alkohol trinken und schon eine Beziehung haben und man sich unter Druck gesetzt fühlt mitzumachen und mitzuhalten. Es ging aber auch um abgelehnte Normen, etwa wenn man sich durch die sexuellen Regeln der Eltern eingeschränkt fühlt. Die Fragen, die auf andere, nicht sexualitätsbezogene Themen abzielten (Thema 8), behandelten z. B. Leistungsprobleme in der Schule oder die Scheidung der Eltern. Die Fragen zu sexuellen Rechten (Thema 9) bezogen sich vor allem auf strafrechtliche Normen, etwa darauf, ob man mit zwölf Jahren Sex haben darf, ob Beziehungen zwischen Lehrer*innen und Schüler*innen erlaubt sind oder ob Minderjährige einen Sexshop besuchen dürfen.

Sexuelle Risiken versus Chancen in den Fragen der Dr.-Sommer-Rubrik

Ist die Sexualaufklärung der Dr.-Sommer-Rubrik eher risiko- oder chancenorientiert, wenn man von den abgedruckten Fragen und Antworten ausgeht (F3)? Hier zeigten sich deskriptiv weder große Unterschiede zwischen der Präsenz zentraler Risiken versus Chancen noch statistisch signifikante Unterschiede zwischen den beiden Zeitschriften. Lediglich die Lust beim Partnersex wurde in den in der „Bravo“ abgedruckten Fragen signifikant häufiger (9 %) angesprochen als in der „Bravo Girl!“ (2 %; siehe ▶ **Tab. 3**).

Insgesamt zeigte sich in der Dr.-Sommer-Rubrik kein Übergewicht der risikobezogenen Fragen (17 %), vielmehr überwogen leicht die chancenbezogenen Themen (20 %). Dabei waren speziell in der „Bravo“ signifikant häufiger Fragen zu Lust beim Partnersex vertreten (9 %) als in der „Bravo Girl!“ (2 %, $p = .020$, $V = 0.11$). Ein Beispiel für eine Frage, die auf Lust beim Partnersex abzielt, ist die Frage der 14-jährigen Marie-Luise, die am 16.01.2019 unter der Überschrift „Welche Stellung fürs erste Mal?“ in der „Bravo“ abgedruckt wurde: „Ich möchte zum ersten Mal mit meinem Freund schlafen. Wir freuen uns riesig darauf, aber uns ist unklar, welche Stellung die beste dafür ist. Was meint ihr?“

Das Dr.-Sommer-Team antwortete:

> „Die Missionarsstellung! Nicht ohne Grund ist diese Stellung die beliebteste! Sie ist bequem, stressfrei und unkompliziert. Dabei liegst du unten, dein Freund zwischen deinen Beinen, was für dich super entspannend ist. Je nachdem, wie weit du deine Beine spreizt, hast du auch die Kontrolle, wie tief er eindringt. Die Missionarsstellung lädt praktisch dazu ein, sich in die Augen zu sehen. Wenn dir danach ist, zieh deinen Schatz

Elektronischer Sonderdruck zur persönlichen Verwendung – Electronic offprint for personal use

▶ **Tab. 3** In den Fragen der Ratsuchenden und zugehörigen Antworten angesprochene risiko- und chancenbezogene Themen. Fishers exakte Tests aufgrund geringer Zellenbesetzungen.

Sexuelle Risiken und Chancen in den Fragen	Gesamt (N = 427)	„Bravo“ (n = 306)	„Bravo Girl!“ (n = 121)	$\chi^2(1)$	p	V
Risikobezogene Themen:	**17 %**	**16 %**	**17 %**			
• Ungeplante Schwangerschaften	10	9	12	0.52	.380	0.04
• Sexuell übertragbare Infektionen	2	2	2	< 0.01	1.000	0.02
• Gewalt und sexueller Missbrauch	1	1	2	< 0.01	.678	0.01
• Sexuelle Funktionsstörungen	3	3	2	0.34	.522	0.04
Chancenbezogene Themen:	**20 %**	**23 %**	**11 %**			
• Lust beim Solosex	3	3	2	< 0.01	1.000	< 0.01
• Lust beim Partnersex	7	9	2	4.42	.020	0.11
• Sexuelle Vielfalt/LGBTIQ +	3	3	2	0.18	.736	0.04
• Einvernehmen und Gleichberechtigung	7	9	5	1.32	.228	0.07

▶ **Tab. 4** In den Fragen der Ratsuchenden angesprochener Mediengebrauch. Fishers exakter Test aufgrund geringer Zellenbesetzungen.

Fragen mit Bezug zu Mediengebrauch	Gesamt (N = 427)	„Bravo“ (n = 306)	„Bravo Girl!“ (n = 121)	$\chi^2(1)$	p	V
Mediengebrauch	9 %	8 %	4 %	1.35	.204	0.07

sanft zu dir und flüstere ihm ins Ohr, wie sehr du es genießt. Ein leidenschaftlicher Kuss, eine zärtliche Umarmung, seinen Po in die Mangel zu nehmen ist der totale Kick. Und wenn du beim Sex deine Klitoris streichelst, kommst du leichter und schneller zum Orgasmus“ (Dr.-Sommer-Team 2019: 29).

Digitale Medien in den Fragen der Dr.-Sommer-Rubrik

Wie sichtbar sind in der heutigen Sexualaufklärung in der Dr.-Sommer-Rubrik Fragen rund um sexualbezogenen Mediengebrauch (F4)? Mit einem Anteil von 9 % im Sample bzw. 29 Fragen absolut spielte sexualbezogener Mediengebrauch eine nennenswerte Rolle, wobei keine signifikante Häufigkeitsdifferenz zwischen den beiden Zeitschriften auftrat (siehe ▶ **Tab. 4**).

Betrachtet man die Inhalte der medienbezogenen Fragen genauer, so ging es fast durchgängig um digitale Medien, aber kaum um dramatische Situationen rund um Online-Pornografie-Sucht oder Missbrauch von Nacktselfies. Stattdessen dominierten Sorgen und Probleme in der alltäglichen medialen Flirt- und Beziehungskommunikation: Der „Schwarm“ antwortet nicht oder stark verzögert auf WhatsApp-Nachrichten. Der „Schatz“ nutzt beim Chatten plötzlich weniger oder keine Herz-Emojis mehr. Der feste Freund likt Instagram-Bilder fremder Mädchen.

Diskussion

Die Diskussion liefert eine Interpretation der Befunde, erläutert die Limitationen der Studie und gibt einen Ausblick auf die zukünftige Forschung.

Interpretation

Forschungsfrage 1 interessierte sich für die Diversität der in der Dr.-Sommer-Rubrik sichtbaren Ratsuchenden. Diese erwies sich als äußerst gering: Als Fragestellende tauchten vor allem 14-jährige Mädchen mit weißer Hautfarbe und normattraktivem Körper auf. Nicht-weiße Jugendliche waren unterrepräsentiert und nichtgeschlechterbinäre Jugendliche unsichtbar, sodass die vorliegenden Daten die bisherige Kritik an fehlender Diversität in Jugendzeitschriften wie „Bravo“ und „Bravo Girl!“ unterstützen (Nowel 2017).

Hinsichtlich der in den abgedruckten Fragen und Antworten an Dr. Sommer angesprochenen Themen (F2) dominierten Körper, Emotionen, Beziehungen und Sexualverkehr. Dieser Befund entspricht zum Teil Vorläufer-Studien, die über die letzten Dekaden einen Rückgang an Tabus und Moralisierung und eine Zunahme an Sexualitätsdarstellungen mit Betonung auf Körperfunktionen und sexuellen Praktiken konstatieren (Sauerteig 2007, 2010; Wahlmüller 2015; Wenzel, 1990). Gleichzeitig widersprechen die vorliegenden Daten der Kritik, die Jugendzeitschriften würden heutzutage praktisch gefühllosen und beziehungslosen „Hochleistungssex“ als Norm vermitteln (Starke 2001). Denn Emotionen und Beziehungen gehörten zu den Top-Themen der Fragen an Dr. Sommer: Es ging um Schüchternheit und Ängste, um die Sehnsucht nach einer Liebesbeziehung und damit verbundene Probleme.

Forschungsfrage 3 bezog sich auf das Verhältnis von sexuellen Risiken versus Chancen. Hier weisen die quantitativen Daten darauf hin, dass Jugendsexualität in der Dr.-Sommer-Rubrik nicht einseitig als Gefahr dargestellt wurde, sondern dass sie in mindestens vergleichbarem Maße als Ressource erschien. Dabei war geschlechtsrollenkonform der lustbetonte Fokus in „Bravo Girl!“ etwas geringer als in der geschlechtsübergreifenden „Bravo“. Exemplarisch dafür

Elektronischer Sonderdruck zur persönlichen Verwendung – Electronic offprint for personal use

steht die im Text zitierte Frage der 14-jährigen Marie-Louise, die sich zusammen mit ihrem Freund „riesig freut“ auf das erste Mal Geschlechtsverkehr und dafür vom Dr.-Sommer-Team die „beste Stellung“ erfahren wollte. Vor dem Hintergrund früherer Studien lässt sich dieses Beispiel qualitativ recht eindeutig interpretieren: Das erste Mal wurde hier ausnahmsweise nicht primär in Verbindung gebracht mit Angst, Scham, Blut, Schmerzen und Verhütungsproblemen, wie es Mädchen in der Sexualaufklärung oft erleben und beklagen (z. B. Gadea Harder und Gadea Harder 2022).

Stattdessen erschien die Fragestellerin Marie-Louise selbstbestimmt und lustorientiert. Genau darauf ging das Dr.-Sommer-Team ein und lieferte diverse sexualpraktische Tipps: Empfohlen wurde ihr die Missionarsstellung, bei der sie ihrem „Schatz“ in die Augen schauen, ihn zu sich ziehen, ihm ins Ohr flüstern, ihn küssen, ihn umarmen und schließlich auch „seinen Po in die Mangel nehmen“ kann. Immerhin sechs verschiedene konkrete Handlungsvorschläge wurden dem Mädchen unterbreitet, worin sich der in den früheren Studien beschriebene detaillierte Ratgebercharakter der „Bravo“ spiegelt (Sauerteig 2007, 2010).

Auch die neue Norm des sexuell aktiven und initiativen Mädchens war erkennbar (Gille 2014). Gleichzeitig machte das Dr.-Sommer-Team hier aber nicht das, was in Analysen von Mädchenmagazinen sonst negativ aufgefallen ist, nämlich dem lustbetonten Impetus der Mädchen mit einem Problemfokus zu begegnen, etwa zu hinterfragen, ob sie nicht noch zu jung sei für das erste Mal, ob es denn wirklich der richtige Zeitpunkt und der richtige Junge sei, ob sie denn auch an Verhütung gedacht habe usw. (Jackson 2005b). Die „Bravo“ normalisierte hier also, dass ein jugendliches Mädchen sich auf das erste Mal „riesig freut“ und gab praktisch-optimistische Tipps, wie sie es durch eigenes Zutun gut und richtig hinbekommt. Vor dem Hintergrund anhaltender feministischer Kritik an fehlender Berücksichtigung der Klitoris in der Sexualaufklärung und einer systematischen Orgasmus-Lücke zu Ungunsten von Mädchen und Frauen beim Heterosex (Döring und Mohseni 2022) unterstreicht es den lustbetonten Fokus des Beitrags, dass das Dr.-Sommer-Team die Fragestellerin ausdrücklich ermutigte, sich während des vaginalen Geschlechtsverkehrs selbst klitoral zu stimulieren, um die Wahrscheinlichkeit des eigenen Orgasmus zu erhöhen.

Insgesamt zeigten sowohl die Frage von Marie-Louise als auch die Antwort des Dr.-Sommer-Teams einen sexpositiven, lustorientierten Fokus und eine agentische (d. h. selbstbestimmte und durchsetzungsfähige) Sexualität von Mädchen. Gleichwohl lassen sich auch die in der Fachliteratur diskutierten Kritikpunkte auf das Beispiel anwenden. Gemessen an den Daten zur Jugendsexualität in Deutschland ist Marie-Louise eine Ausnahmeerscheinung, wenn sie mit 14 Jahren ihr erstes Mal plant, das statistisch bei der Mehrzahl der Mädchen und Jungen erst im Alter von 17 Jahren stattfindet (Scharmanski und Hessling 2021e). Und sie ist auch als Ausnahmeerscheinung anzusehen, wenn sie beim ersten Mal Vaginalverkehr – wie vom Dr.-Sommer-Team in Aussicht gestellt – einen Orgasmus erlebt. Eine ältere US-Studie ergab, dass beim ersten heterosexuellen Geschlechtsverkehr 77 % der Jungen und 7 % der Mädchen zum Höhepunkt kommen (Sprecher et al. 1995). Derartige Abweichungen zwischen sexueller Alltagswelt und beschönigter sexueller „Bravo“-Welt wurden schon in früheren Studien moniert (Rössler und Ott 2002). Die neue Norm vom sexuell initiativen Mädchen, das problemlos ein breites Spektrum an sexuellen Techniken proaktiv und lustvoll anwendet, etwa beim ersten Mal „seinen Po in die Mangel nimmt“, könnte zudem einschüchternd wirken und Druck aufbauen (Sauerteig 2007, 2010). Dieses Dilemma ist indessen schwer aufzulösen: Jede Form der Information über eine sexuelle Option, die man selbst (noch) nicht im eigenen Repertoire hat, kann als unerfüllte Leistungsnorm empfunden werden. Dennoch fordert die feministische Literatur weiterhin, mehr Informationen zu verbreiten über konkrete Techniken, die Lust und Orgasmen bei Mädchen und Frauen fördern (Döring und Mohseni 2022). Die „Bravo“ scheint sich dieser Aufklärungsphilosophie anzuschließen.

Forschungsfrage 4 wollte in Erfahrung bringen, inwiefern in der Dr.-Sommer-Beratung auf die Mediatisierung bzw. Digitalisierung der Sexualität eingegangen wird. Hier zeigten sich in den Fragen meist keine drastischen Probleme rund um Sexting, Nacktselfies oder Online-Pornos, wie sie in einer nicht selten als alarmistisch gekennzeichneten öffentlichen Debatte immer wieder auftauchen, etwa unter dem Schlagwort der „Generation Porno“. Dafür ging es in den Fragen meist um Unsicherheiten in der medialen Kommunikation mit dem „Schwarm“ oder „Schatz“, also um soziale Nahbeziehungen.

Insgesamt verweist die vorliegende quantitative Inhaltsanalyse auf wenige Differenzen zwischen „Bravo“ und „Bravo Girl!“. Es wird – wie das qualitative Beispiel veranschaulicht – teilweise ein sehr modernes Bild des lustbetonten, sexuell agentischen Mädchens gezeichnet.

Limitationen

Die vorliegende Studie ist die erste systematische Inhaltsanalyse der in „Bravo“ und „Bravo Girl!“ abgedruckten Fragen an das Dr.-Sommer-Team samt zugehörigen Antworten. Trotz ihrer Stärken ist die Studie mit einigen Limitationen verbunden: Auch wenn die Studie mit einem Sample von $N = 427$ Fragen an Dr. Sommer eine für manuelle quantitative Medieninhaltsanalysen typische Größe aufweist und ausreichende Teststärke für die durchgeführten statistischen Signifikanztests sicherstellt, ist es als Limitation anzusehen, dass jeweils nur zwei Heftjahrgänge (2018 und 2019) in die Analyse eingegangen sind. Größere Samples würden auch eine Analyse im Zeitverlauf erlauben oder könnten historische Besonderheiten herausarbeiten (z. B. Änderungen der Fragen während der Corona-Pandemie). Eine weitere Limitation stellt das Codebuch dar, das eine begrenzte und vordefinierte Menge an Variablen einbezieht.

Letztlich ist es eine grundlegende Einschränkung des gewählten Forschungszugangs, dass nicht transparent ist, welche und wie viele Fragen an Dr. Sommer die Redaktionen von „Bravo“ und „Bravo Girl!“ ursprünglich erhalten und wie der redaktionelle Prozess abläuft, in dessen Verlauf einzelne Zuschriften ausgewählt, gekürzt, umformuliert, mit Fotos versehen und dann auf der Heftseite angeordnet werden. Fraglich ist, ob der Bauer-Verlag der Wissenschaft eines Tages die Material-Archive von „Bravo“ und „Bravo Girl!“ zur Verfügung stellen wird, sodass die Original-Zuschriften analysierbar sind. Die Schweizer Boulevard-Zeitung „Blick“ (https://www.blick.ch) jedenfalls hat einen Teil ihres Archivs der Wissenschaft geöffnet: Rund 7 000 Original-Leser*innenbriefe an die Beraterin Marta Emmenegger liegen vor, die von 1980 bis 1996 bei „Blick“ die Rubrik „Liebe Marta“ betreute und vornehmlich Erwachsenen bei ihren sexuellen Problemen weiterhalf (Bänziger 2010). Das Originalmaterial zeigt u. a., dass es Fragestellende gibt, die sehr häufig und sehr ausführlich an die Redaktion schreiben – Besonderheiten, die durch Heftanalysen unsichtbar bleiben.

Elektronischer Sonderdruck zur persönlichen Verwendung – Electronic offprint for personal use

Elektronischer Sonderdruck zur persönlichen Verwendung – Electronic offprint for personal use

Ausblick

Ergänzend zu einer Analyse des Medienmaterials wären daher in Zukunft Interviews mit Mitgliedern des Dr.-Sommer-Teams zu ihrer redaktionellen Arbeit aufschlussreich (z. B. redaktionelle Kriterien bei der Auswahl und Bearbeitung der Fragen, interne Richtlinien bei der Beantwortung der Fragen). Erhellend wäre es zudem, die Leser*innen von „Bravo“ und „Bravo Girl!“ in mündlichen Interviews oder per schriftlicher Umfrage dahingehend zu Wort kommen zu lassen, wie sie konkrete Fragen und Antworten in der Dr.-Sommer-Rubrik einschätzen und verarbeiten. Denn mit Ausnahme einer älteren Studie (Starke 2001) fehlen aktuelle Mediennutzungs- und Wirkungsanalysen zur Sexualberatung in Jugendzeitschriften weitgehend. Es liegen international lediglich einige Befragungsstudien vor, die zeigen, dass das Lesen von (Frauen-)Zeitschriften mit mehr sexuellem Wissen und teilweise auch mit mehr sexuellen Handlungskompetenzen zusammenhängt, wobei die Kausalmechanismen überwiegend ungeklärt sind (z. B. Hust et al. 2014; Kim und Ward 2004, 2012; Walsh und Ward 2010). Es könnten Qualitätsanalysen der Dr.-Sommer-Rubrik durchgeführt werden, indem an die Antworten des Dr.-Sommer-Teams definierte Qualitätskriterien der Sexualberatung angelegt oder Bewertungen durch sexualpädagogische Fachkräfte vorgenommen werden.

Nicht zuletzt müssen zukünftige Inhalts- und Qualitätsanalysen sowie Nutzungs- und Wirkungsanalysen der Sexualaufklärung durch Jugendzeitschriften heutzutage in Rechnung stellen, dass Print- und Online-Medien zunehmend verschmelzen. So hat die „Bravo“ angesichts rapide sinkender Auflagen der Printausgabe von 1.5 Millionen auf 50 000 in den letzten Jahren unterschiedliche Versuche unternommen, sich zu einem crossmedialen Angebot für Jugendliche umzubauen mit eigener Website, Online-Forum, „Bravo“-TV und Podcast sowie Präsenzen auf YouTube (https://www.youtube.com/@BravoTVChannel), Instagram (https://www.instagram.com/bravomagazin/) und TikTok (https://www.tiktok.com/@bravomagazin). Hier gilt es mitzuverfolgen, wie sich die klassischen Print-Magazine im 21. Jahrhundert angesichts der Krise des Zeitungs- und Zeitschriftenmarktes bewähren und inwiefern ihnen eine Digitalisierung gelingt. Zuweilen scheint es zumindest, als werde Dr. Sommer unaufhaltsam durch Dr. Google (Döring 2017b) und Dr. TikTok (Döring und Lehmann 2022) abgelöst. Andererseits ist anzuerkennen, dass sich die „Bravo“ als führende europäische Jugendzeitschrift und die „Seventeen“ als führendes US-amerikanisches Teenager-Magazin seit vielen Dekaden gehalten haben, was für ihre Fähigkeit spricht, mit dem Zeitgeist zu gehen und sich zu wandeln. Dazu gehört auch, dass Bauer die „Bravo Girl!“ im Juni 2023 eingestellt hat und seitdem in der „Bravo“ mehr „Mädchenthemen“ behandelt.

Interessenkonflikt

Die Autorin gibt an, dass kein Interessenkonflikt besteht.

Literatur

Bänziger PP. Sex als Problem. Körper und Intimbeziehungen in Briefen an die „Liebe Marta“. Frankfurt/M., New York, NY: Campus 2010

Bauer Advance. Markenprofil Bravo. Hamburg: Bauer Advance 2022a [Als Online-Dokument: https://baueradvance.com/brands/bravo/]

Bauer Advance. Markenprofil Bravo-Girl. Hamburg: Bauer Advance 2022b [Als Online-Dokument: https://baueradvance.com/de/brands/brands-detail/bravo-girl.html]

[BZgA] Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung, WHO-Regionalbüro für Europa. Standards für Sexualaufklärung in Europa. Rahmenkonzept für politische Entscheidungsträger, Bildungseinrichtungen, Gesundheitsbehörden, Expertinnen und Experten. Köln: BZgA 2011 [Als Online-Dokument: https://shop.bzga.de/pdf/60059501.pdf]

Carpenter LM. From Girls into Women: Scripts for Sexuality and Romance in Seventeen Magazine 1974–1994. J Sex Res 1998; 35: 158–168

Carpenter LM. The First Time/Das Erstes Mal: Approaches to Virginity Loss in U. S. and German Teen Magazines. Youth Soc 2001; 33: 31–61

Döring N. Online-Sexualaufklärung auf YouTube: Bestandsaufnahme und Handlungsempfehlungen für die Sexualpädagogik. Z Sexualforsch 2017a; 30: 349–367

Döring N. Sexualaufklärung im Internet: Von Dr. Sommer zu Dr. Google. Bundesgesundheitsblatt Gesundheitsforschung Gesundheitsschutz 2017b; 60: 1016–1026

Döring N. Sex Education on Social Media. In: Lykins A, Hrsg. Encyclopedia of Sexuality and Gender. Cham: Springer 2021; doi:10.1007/978-3-319-59531-3_64-1

Döring N, Lehmann S. Von Dr. Sommer zu Dr. TikTok. Sexuelle Gesundheitskommunikation mittels Online-Videoplattformen. merz 2022; 66: 18–26

Döring N, Mohseni MR. Der Gender Orgasm Gap. Ein kritischer Forschungsüberblick zu Geschlechterdifferenzen in der Orgasmus-Häufigkeit beim Heterosex. Z Sexualforsch 2022; 35: 73–87

Dr. Sommer-Team. Welche Stellung fürs erste Mal? Bravo 16.01.2019; 29

Eagly AH, Wood W. Social Role Theory of Sex Differences. The Wiley Blackwell Encyclopedia of Gender and Sexuality Studies. Malden, MA, Chichester, UK: Wiley-Blackwell 2016; doi:10.1002/9781118663219.wbegss183

Fine M. Sexuality, Schooling, and Adolescent Females: The Missing Discourse of Desire. Harv Educ Rev 1988; 58: 29–54

Fine M, McClelland S. Sexuality Education and Desire: Still Missing after All These Years. Harv Educ Rev 2006; 76: 297–338

Gadea Harder E, Gadea Harder N. Sexuelle Lust bei Mädchen: Perspektiven einer Schülerin und einer Studentin. Z Sexualforsch 2022; 35: 103–106

Gille AS. Politische Bildung in Fotoromanen von Jugendzeitschriften. Die diskursiv-performative Konstruktion von sex, gender und desire. Wiesbaden: Springer VS 2014

Hase T. 50 Jahre „Dr. Sommer“: Verrückte Fakten zur Bravo-Legende. Köln: RTL Interactive 2019 [Als Online-Dokument: https://www.rtl.de/cms/50-jahre-dr-sommer-verrueckte-fakten-zur-bravo-legende-4422702.html]

Hust SJT, Marett EG, Ren C, Adams PM, Willoughby JF, Lei M, Ran W, Norman C. Establishing and Adhering to Sexual Consent: The Association between Reading Magazines and College Students' Sexual Consent Negotiation. J Sex Res 2014; 51: 280–290

In het Panhuis E. Aufklärung und Aufregung. 50 Jahre Schwule und Lesben in der BRAVO. Berlin: Archiv der Jugendkulturen 2010

[IVW] Informationsgemeinschaft zur Feststellung der Verbreitung von Werbeträgern e. V. Print. Berlin: IVW 2022 [Als Online-Dokument: https://www.ivw.de/print/print]

Jackson S. 'Dear Girlfriend...': Constructions of Sexual Health Problems and Sexual Identities in Letters to a Teenage Magazine. Sexualities 2005a; 8: 282–305

Jackson S. 'I'm 15 and Desperate for Sex': 'Doing' and 'Undoing' Desire in Letters to a Teenage Magazine. Fem Psychol 2005b; 15: 295–313

Joshi SP, Peter J, Valkenburg PM. Ambivalent Messages in Seventeen Magazine: A Content Analytic Comparison of 1997 and 2007. Journal of Magazine Media 2010; doi:10.1353/jmm.2010.0002

Kadolph S, Hemmelmann P. Liebes Dr. Sommer-Team... Sabine Kadolph von der „Bravo" über Aufklärung früher und heute. Communicatio Socialis 2016; 49: 297–300

Katheder D. Mädchenbilder in deutschen Jugendzeitschriften der Gegenwart. Beiträge zur Medienpädagogik. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften 2008

Kim JL, Ward LM. Pleasure Reading. Associations between Young Women's Sexual Attitudes and Their Reading of Contemporary Women's Magazines. Psychol Women Q 2004; 28: 48–58

Kim JL, Ward LM. Striving for Pleasure without Fear: Short-Term Effects of Reading a Women's Magazine on Women's Sexual Attitudes. Psychol Women Q 2012; 36: 326–336

Mark O. Fragen an Dr. Sommer: „Ist mein Penis zu klein?". Der Standard 26.08.2016 [Als Online-Dokument: https://www.derstandard.at/consent/tcf/story/2000043349896/fragen-ans-dr-sommer-team-ist-mein-penis-zu-klein]

Mühlen Achs G. Schön brav warten auf den Richtigen? Die Inszenierung heterosexueller Romanzen in der Jugendzeitschrift BRAVO. In: Lenssen M, Stolzenburg E, Hrsg. Schaulust: Erotik und Pornographie in den Medien. Opladen: Leske + Budrich 1997; 11–36

Nowel M. Die Thematisierung sexueller und geschlechtlicher Vielfalt in der Jugendzeitschrift Bravo – eine ambivalente Bestandsaufnahme. Diskurs Kindheits- und Jugendforschung 2017; 12: 235–240

Rössler P, Ott J. Tausend Mal das „erste Mal". Publizistik 2002; Sonderheft 3: 169–195

Sauerteig L. Die Herstellung des sexuellen und erotischen Körpers in der westdeutschen Jugendzeitschrift „BRAVO" in den 1960er und 1970er Jahren. Medizinhist J 2007; 42; 142–179

Sauerteig L. „Wie soll ich es nur anstellen, ohne etwas falsch zu machen?" Der Rat der Bravo in Sachen Sex in den sechziger und siebziger Jahren. In: Bänziger PP, Duttweiler S, Sarasin P, Wellmann A, Hrsg. Fragen Sie Dr. Sex! Ratgeberkommunikation und die mediale Kommunikation des Sexuellen. Frankfurt/M.: Suhrkamp 2010; 123–158

Scharmanski S, Hessling A. BZgA-Faktenblatt. Jugendsexualität 9. Welle. Im Fokus: Frauenärztinnen und Frauenärzte. Köln: BZgA 2021a [Als Online-Dokument: https://doi.org/10.17623/BZgA_SRH:fb_JUS9_Gynaekologie]

Scharmanski S, Hessling A. BZgA-Faktenblatt. Jugendsexualität 9. Welle. Sexualaufklärung in der Schule. Köln: BzgA 2021b [Als Online-Dokument: https://doi.org/10.17623/BZgA_SRH:fb_JUS9_Schule]

Scharmanski S, Hessling A. BZgA-Faktenblatt. Jugendsexualität 9. Welle. Sexualaufklärung und Verhütungsberatung im Elternhaus. Köln: BZgA 2021c [Als Online-Dokument: https://doi.org/10.17623/BZgA_SRH:fb_JUS9_Eltern]

Scharmanski S, Hessling A. BZgA-Faktenblatt. Jugendsexualität 9. Welle. Medien der Sexualaufklärung. Köln: BZgA 2021d [Als Online-Dokument: https://doi.org/10.17623/BZgA_SRH:fb_JUS9_Medien]

Scharmanski S, Hessling A. BZgA-Faktenblatt. Jugendsexualität 9. Welle. Im Fokus: Einstieg in das Sexualleben. Köln: BZgA 2021e [Als Online-Dokument: https://doi.org/10.17623/BZgA_SRH:fb_JUS9_Sexualleben]

Schlenker JA, Caron SL, Halteman WAA. Feminist Analysis of Seventeen Magazine. Content Analysis from 1945 to 1995. Sex Roles 1998; 38: 135–149

Simon W, Gagnon JH. Sexual Scripts. Origins, Influences and Changes. Qual Sociol 2003; 26: 491–497

Sprecher S, Barbee A, Schwartz P. "Was It Good for You, Too?" Gender Differences in First Sexual Intercourse Experiences. J Sex Res 1995; 32: 3–15

Starke K. Fit for SexPower? Eine sexualwissenschaftliche Untersuchung zu BRAVO Girl. Frankfurt/M.: Internationaler Verlag der Wissenschaften 2001

Wahlmüller M. "Kann ich einmal ein richtiger Mann sein?" Kulturelle Szenarien für junge Männer in Jugendzeitschriften der BRD und DDR, 1970–1989. Diplomarbeit, Universität Wien 2015 [Als Online-Dokument: https://phaidra.univie.ac.at/download/o:1321447]

Walsh JL, Ward LM. Magazine Reading and Involvement and Young Adults' Sexual Health Knowledge, Efficacy, and Behaviors. J Sex Res 2010; 47: 285–300

Wegmann J. It Must Be True – I read it in Seventeen magazine. US Popular Culture and Sexual Messages in an Era of Abstinence-Only Education. Sex Educ 2013; 13: 494–508

Wenzel S. Sexuelle Fragen und Probleme Jugendlicher. Dargestellt an den Leserbriefen Jugendlicher in der Zeitschrift „BRAVO" (1968–1987). Frankfurt/M.: Internationaler Verlag der Wissenschaften 1990

Wirtz M, Caspar F. Beurteilerübereinstimmung und Beurteilerreliabilität. Methoden zur Bestimmung und Verbesserung der Zuverlässigkeit von Einschätzungen mittels Kategoriensystemen und Ratingskalen. Göttingen: Hogrefe 2002

Wongpakaran N, Wongpakaran T, Wedding D, Gwet KL. A Comparison of Cohen's Kappa and Gwet's AC1 When Calculating Inter-Rater Reliability Coefficients. A Study Conducted with Personality Disorder Samples. BMC Med Res Methodol 2013; 13: 61

Elektronischer Sonderdruck zur persönlichen Verwendung – Electronic offprint for personal use